



# *pfarreiblatt*

4/2023 1. bis 15. März **Katholische Kirche Emmen-Rothenburg**  
**Pfarrei St. Barbara Rothenburg**



Danke für Ihre Spende!



## **Ökumenischer Gottesdienst**

Seite 2

Mit Input-Theater und anschliessendem Zmittag

# Ökumenischer Gottesdienst zur Fastenzeit

Im ökumenischen Gottesdienst vom Sonntag, 5. März, um 10.00 wird in der Pfarrkirche das Input-Theater «Die letzten Tropfen» aufgeführt. Im Anschluss gibt's ein Zmittag im Pfarreiheim.

Slanda (gespielt von Lubna Abou Kheir) kommt aus der Vergangenheit, um uns zu sagen, dass es immer noch eine Chance gibt, in der Zukunft zu leben. Es gibt Weizen und Wasser, genug zum Leben für alle. Aus jedem Weizenkorn und ein wenig Wasser wächst eine Ähre. Auf der Eisenplatte, die damals das «Wasserrzimmer» abdeckte, erzählt Slanda im Rhythmus des traditionellen Dabke-Tanzes ihre Geschichte und erinnert sich dabei an den Weizen und das

Wasser ihres Heimatlands Syrien. Wenn Slanda schliesslich die Bühne verlässt, bleiben das Wasser, der Weizen und der Rhythmus im Raum.

## Herzliche Einladung

Wir freuen uns auf die Auseinandersetzung mit Slandas Geschichte und laden Sie herzlich zu diesem speziellen Gottesdienst ein.

Im Anschluss an die Feier serviert der Pfarreirat feine Äplermagronen und Apfelmus im Pfarreiheim. Die freiwillige Gabe kommt vollumfänglich dem Fastenaktionsprojekt in den Philippinen zugute.

*Esther Häfliger*



Input-Theater im Gottesdienst zum zweiten Fastensonntag: «Die letzten Tropfen» von Lubna Abou Kheir aus Syrien.

*Bild: sehen und handeln*

## Kontakte

**Katholische Kirche Emmen-Rothenburg**  
Gerliswilstrasse 73a/041 552 60 20

David Rüeeggsegger, Pastoralraumleitung  
david.rueeggsegger@kath.emmen-rothenburg.ch

Pater Joy Paul Manjaly, Kaplan  
joy.manjaly@kath.emmen-rothenburg.ch

Matthias Vomstein, Diakon  
matthias.vomstein@kath.emmen-rothenburg.ch

Nana Amstad, Betagten-/Pfarreiseelsorge  
nana.amstad@kath.emmen-rothenburg.ch

Marianne Grob, Leitungsassistentin  
marianne.grob@kath.emmen-rothenburg.ch

### Pfarrei St. Barbara

Flecken 34, 6023 Rothenburg  
041 280 13 28/pfarrei.rothenburg@  
kath.emmen-rothenburg.ch

Franziska Stadler, Pfarreiseelsorgerin

### Pfarrei Emmen St. Mauritius

Kirchfeldstrasse 2, 6032 Emmen  
041 552 60 10/pfarrei.emmen@  
kath.emmen-rothenburg.ch

Gabi Kuhn, Pfarreiseelsorgerin

### Pfarrei St. Maria

Seetalstrasse 18, 6020 Emmenbrücke  
041 552 60 30/pfarrei.santamaria@  
kath.emmen-rothenburg.ch

Gabriela Inäbnit, Pfarreiseelsorgerin

### Pfarrei Gerliswil

Gerliswilstr. 73a, 6020 Emmenbrücke  
041 552 60 20/pfarrei.gerliswil@  
kath.emmen-rothenburg.ch

Jacqueline Meier, Pfarreiseelsorgerin  
Walter Amstad, Betagtenseelsorger

### Pfarrei Bruder Klaus

Hinter-Listrig 1, 6020 Emmenbrücke  
041 552 60 40/pfarrei.bruderklaus@  
kath.emmen-rothenburg.ch

Ulrike Zimmermann, Pfarreiseelsorgerin

## Sozialberatung

Nicole Hofer, Katharina Studer  
Gerliswilstr. 73a, 6020 Emmenbrücke  
041 552 60 55/sozialberatung@  
kath.emmen-rothenburg.ch

## Singend das Leiden Jesu erfahren



*Wir befinden uns mitten in der Fastenzeit und somit am Anfang des Spannungsbogens Richtung Ostern, der uns mit allen kontroversen Gefühlen von Freud und Leid herausfordert. Die Jubelrufe des Palmsonntags verstummen schnell und werden zur Anklage, die Jesus schlussendlich ans Kreuz bringt.*

*In diesem Jahr erlebe ich diesen Spannungsbogen auf besondere Weise. Ich bin Gastsängerin im Cantus Rothenburg, wo wir das Werk «Stabat Mater» von Jenkins für das Konzertwochenende vom 25./26. März einüben. «Stabat Mater» ist der gesangliche Ausdruck über die Gefühle der Muttergottes beim Anblick ihres toten Sohnes am Kreuz. Grundsätzlich könnte man sich fragen, wie man diese unvorstellbar schwer auszuhaltenen Gefühle mit Tönen berührend arrangieren kann.*

*Ich persönlich finde, es gelingt Karl Jenkins wie keinem anderen, die Menschen mit dem Herzen an diese Szene heranzuführen. Dabei beleuchtet jeder der zwölf Sätze einen anderen Aspekt des Leidens von Maria und ihrem Sohn. Das Werk berührt durch tiefgründige Elemente, wie z. B. dass die Texte in unterschiedlichen Sprachen gesungen werden, sogar auch in Aramäisch, der Sprache Jesu.*

### Karfreitag im Hier und Heute

*Meiner Meinung nach lenkt diese Komposition den Blick auch über das isolierte Geschehen des Karfreitags hinweg, und zwar auf alle Leidenssituationen, wo Mütter resp. Eltern ihre toten Kinder betrauern und beweinen. Denken wir nur an all die leidgeprüften Menschen in der Türkei und in Syrien, die nebst dem unsäglichen Schmerz der Trauer auch noch vor dem Verlust des eigenen Hab und Gutes stehen. Es wird mir schmerzlich bewusst, dass auch 2000 Jahre nach dem ersten Karfreitag weltweit Eltern mit einem der dunkelsten Tage ihrer Lebensgeschichte konfrontiert werden, wenn Kinder gefoltert oder getötet werden oder mangels Nahrung verhungern.*

*Jenkins «Stabat Mater» findet einen fulminanten Abschluss im «Paradisi gloria». Am Ende bleibt nicht die hoffnungslose Dunkelheit. Kraftvoll schwingt die Zuversicht mit auf das kommende Paradies, welches im bestätigenden Amen seinen Abschluss findet. Möge diese Hoffnung weltumspannend alle leidgeprüften Eltern erreichen und die Zuversicht aller Menschen stärken.*

*Vielleicht sind Sie nun neugierig, wie man solch tiefe Gefühle in wunderbare Musik verpacken kann. Ich lade Sie herzlich ein, sich auf dieses Geschehen einzulassen und sich ein eigenes Bild zu machen. Über Ihre Teilnahme am Konzert würde ich mich sehr freuen.*

*Claudia Ernst,  
pastorale Mitarbeiterin*



*Jedes Ende ist auch ein Neuanfang. Bild: Congerdesign, pixabay*

## Gottesdienste

### Donnerstag, 2. März

18.00 Eucharistiefeier mit Jubiläumspredigt  
in Bertiswil

### Freitag, 3. März

10.15 Wortgottesfeier mit Kommunion  
im Altersheim Fläckematte  
19.30 Weltgebetstag im reformierten Begegnungs-  
zentrum Burghügel

### 2. Fastensonntag

*Kollekte: Fastenaktion*

### Samstag, 4. März

09.30 Chenderfiir  
18.30 Eucharistiefeier

### Sonntag, 5. März

10.00 Ökumenischer Gottesdienst zur Fastenzeit  
mit Input-Theater  
Anschl. Zmittag im Pfarreiheim

### Mittwoch, 8. März

09.00 Eucharistiefeier (Liturgiegruppe)

### Donnerstag, 9. März

14.00 Krankensalbung (Seniorenchor)  
Anschl. Zobia im Pfarreiheim

### Freitag, 10. März

10.15 Eucharistiefeier mit Krankensalbung  
im Altersheim Fläckematte

### 3. Fastensonntag

*Diözesane Kollekte*

### Samstag, 11. März

18.30 Wortgottesfeier mit Kommunion  
(Quartett-Vereinigung Luzern)

### Sonntag, 12. März

10.00 Wortgottesfeier mit Kommunion  
(Quartett-Vereinigung Luzern)

## Spezielle Gottesdienste

### Meditation:

Montag, 19.30–20.30, Pfarrkirche (ausser Schulferien)

### Rosenkranz:

Freitag, 17.00, Pfarrkirche/Sonntag, 13.00, Bertiswil

## Chronik

### Zu Gott heimgekehrt

1.2. Klara Willi-Lötscher

### Kollekten

29.1. Caritas Luzern	254.-
5.2. Tischlein deck dich	551.-

## Gedächtnisse

### Donnerstag, 2. März, 18.00, Bertiswil

Gedächtnis für Otto und Martha Bühlmann-Wigger;  
Margrit Gut-Näf; Georg Scherer-Kirchhofer.

### Samstag, 4. März, 18.30

Gedächtnis für Erwin Kaeslin-Schürmann; Maria Koch-  
Ammann; Elisabeth und Sebastian Schwander-Bucher.

### Samstag, 11. März, 18.30

Gedächtnis für Josef Ottiger-Fischer; Anna und Mathias  
Ottiger-Arnold.

## Öffnungszeiten Pfarramt

Montag und Freitag: 13.30–17.00

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag: 08.00–11.00

Ausserhalb der Öffnungszeiten: 041 280 13 28 oder  
pfarrei.rothenburg@kath.emmen-rothenburg.ch

## Pfarrei aktuell

### Trauercafé

*Mittwoch, 1. März, 15.00, Öki*

Am ersten Mittwoch im Monat (ausser August), von 15.00 bis 17.00 treffen sich im Trauercafé Menschen, die eines verbindet – die Trauer um einen geliebten Menschen. Die Teilnahme ist kostenlos. Keine Anmeldung erforderlich.

### Monatslied

Das Monatslied im März heisst «Eingeladen zum Fest des Glaubens». Zum gemeinsamen Einüben treffen wir uns am Samstag, 4. März und am Sonntag, 5. März, jeweils 15 Minuten vor Gottesdienstbeginn in der Kirche.

### Chelekafi

Nach dem Gottesdienst vom Sonntag, 12. März laden wir Sie herzlich zum Chelekafi ins Öki ein.

### Gottesdienste



Am Donnerstag, 2. März, 18.00 in Bertiswil freuen wir uns auf die Predigt von Ulrike Zimmermann, Pfarreiseelsorgerin in Bruder Klaus, Emmenbrücke. Sie gestaltet den Gottesdienst zur Themenreihe «Wo holen wir uns in der Not Hilfe?».

### Dritte Chenderfir

Am Samstag, 4. März um 09.30 laden wir zu unserer dritten Chenderfir in

die Pfarrkirche ein. Bereits spüren wir den Frühling und entdecken mit einer Geschichte seine Merkmale. Zusammen freuen wir uns über das Erwachen der Natur und feiern miteinander unseren Glauben, in dem die wärmende Sonne den kalten Schnee wegzuschmelzen vermag. Wir freuen uns auf euch Kinder und Erwachsene!

*Team Chenderfir*

### Gruppierungen

#### Café ohne Grenzen

##### Essen wie in Afghanistan

*Sa, 18. März, 12.00, Pfarreiheim*  
Semin kocht für alle Interessierten ein Mittagessen, wie es in Afghanistan üblich ist. Wir heissen Sie herzlich willkommen zu diesem sicher sehr schmackhaften Essen. Das Desert-Buffer ist international. Kosten p. P.: Fr. 20.-/Kinder: Fr. 5.- Anmeldung bis 11. März an Irma Heggli, 041 280 71 83 oder [irma.heggli@bluewin.ch](mailto:irma.heggli@bluewin.ch)

#### Läbe 60 plus

##### Krankensalbung

*Do, 9. März, 14.00, Pfarrkirche*  
Unsere Senior:innen sind zur Teilnahme an der Feier und zum Empfang der Krankensalbung herzlich eingeladen. Die eindrückliche Feier wird durch Pater Christian Lorenz und Chorherr Benno Graf gestaltet und durch den Seniorenchor gesanglich begleitet. Im Anschluss an den Gottesdienst treffen wir uns zum gemütlichen Zobia im Pfarreiheim.

##### Mittagstisch

*Donnerstag, 2./16./30. März, 12.15, Fläckematte*  
Mittagessen Fr. 17.- inkl. Getränke, anschliessend gemütliches Beisammensein, Jassen. Kontakt: Pia Schärli, 041 280 27 07 oder Ruth Tanner, 041 250 40 62

#### Nordic Walking

*Jeden Montag, 09.00, Chärnshalle (ausser an Feiertagen)*

Für alle Senior:innen, auch Anfänger  
Auskunft: Sepp und Beatrice Bundi, 079 415 25 05, [i.bundi@bluewin.ch](mailto:i.bundi@bluewin.ch)

#### Pétanque spielen

*Jeweils Montag und Donnerstag, 09.00–11.00, Platz der Begegnung, Stationsstrasse, Eingang Fläckehof (ausser an Feiertagen)*  
Auskunft: Mario Schmid, 041 280 81 30

#### Probe Seniorenchor

*Jeden Freitag, 15.45–17.00, Pfarreiheim (ausser Schulferien)*  
Für alle sangesfreudigen Senior:innen. Auskunft: Hannes Inäbnit, 041 281 20 44

#### Waldbegehung

*Jeden Donnerstag, 09.00, Büttler Elektro, Huobenfängstrasse 2 (ausser an Feiertagen)*  
Kontakt: Marie-Louise Bachmann, 041 280 34 23

#### Zweitagesfahrt

*Mittwoch/Donnerstag, 10./11. Mai*  
Programm auf der Webseite [www.60plusrothenburg.ch](http://www.60plusrothenburg.ch) und im Aushang der Pfarrei beim Pfarreiheim. Auskunft bei: Anita Steiner, 041 280 06 39

#### Wanderungen

*Dienstag, 7. März*  
Wanderung «leicht»  
Der Emme entlang. Details gemäss Aushang Anschlagkasten.  
Leitung: Silvia und José Iten

*Dienstag, 21. März*

Wanderung «gross»  
Rundwanderung Hitzkirch – Horben  
Details gemäss Aushang Anschlagkasten. Leitung: Martha Waller

Freitag, 3. März, 19.30, reformiertes Begegnungszentrum Burghügel

## Einladung zum Weltgebetstag

Frauen aus Taiwan haben die diesjährige Liturgie zum Thema «Ich habe von eurem Glauben gehört» (Eph 1,15) gestaltet.

Die taiwanische Bevölkerung ist multireligiös und die Verfassung schützt das Recht auf Religionsfreiheit. Am verbreitetsten ist die sogenannte Volksreligion, die stark vom Buddhismus und Daoismus geprägt ist sowie vom Ahnenkult und den Lebensregeln des Konfuzius. Christen sind eine winzige Minderheit und verteilen sich auf verschiedene Glaubensrichtungen.

Das von der Künstlerin Hui-Wen Hsiao gestaltete Titelbild auf dem Liturgieheft zeigt neben den betenden Frauen auch rote Schmetterlingsorchideen, der Stolz Taiwans. Die beiden Vögel dagegen symbolisieren Eigenschaften des taiwanischen Volkes: Zuversicht und Durchhaltevermögen in schwierigen Zeiten.

Zur Liturgiefeier laden wir Sie am Freitag, 3. März, um 19.30 ins reformierte Begegnungszentrum Burghügel ein. Wir freuen uns, mit Ihnen die Liturgie aus Taiwan feiern zu dürfen.

*Für die Vorbereitungsgruppe:  
Louise Güntensperger*



Bild: WDPIC

### Anlass im Pastoralraum: St. Maria Talk

bs. «Selbstheilende Kräfte unterstützen» ist das Thema am Mittwoch, 15. März, um 19.00 im Pfarreizentrum St. Maria. Marcel Steiner, Craniosacral-Therapeut, nimmt uns mit

auf eine Entdeckungsreise zu dieser ganzheitlichen und komplementären Methode. Die Behandlung ist ressourcen- und lösungsorientiert. Durch die Unterstützung und Stär-

kung der im Menschen innewohnenden Selbstheilungskräfte können positive Veränderungen stattfinden. Der Eintritt ist frei, es ist keine Anmeldung nötig.

# Feiern mit Gesang

Am Samstag, 11. und Sonntag, 12. März dürfen wir die «Quartett-Vereinigung Luzern» bei uns begrüßen. Die «Quartett-Vereinigung Luzern», ein Männerchor mit Sängern aus zwölf Gemeinden des Kantons, ergänzt die

beiden Wochenend-Gottesdienste mit sinnigen, ermunternden und erhellenden Gesängen. Der musikalische Leiter Urs Jans und sein Chor freuen sich auf das Gastrecht in der Pfarrkirche St. Barbara. Herzlich willkommen!



Die «Quartett-Vereinigung Luzern» ist in Rothenburg zu Gast.

Bild: zvg

## Gottesdienste Emmen

### Mittwoch, 1. März

09.15 BK Eucharistie

### Donnerstag, 2. März

09.15 EM Wort und Kommunion

10.00 GE BZA Eucharistie

### Freitag, 3. März

09.15 SM Eucharistie

### Samstag, 4. März

10.00 GE BZA Wort und Kommunion

15.30 EM BZE Wort u. Kommunion

17.00 BK Eucharistie

18.00 SM Wort und Kommunion

### Sonntag, 5. März

09.45 EM Wort und Kommunion

10.00 GE Eucharistie

### Dienstag, 7. März

09.15 GE Eucharistie

14.00 BK Krankensalbung

### Mittwoch, 8. März

09.15 BK Wort und Kommunion

### Donnerstag, 9. März

09.15 EM Eucharistie

### Freitag, 10. März

09.15 SM Eucharistie

### Samstag, 11. März

10.00 GE BZA Eucharistie

10.00 BK Kinderkirche

15.30 EM BZE Eucharistie

18.00 SM Eucharistie

### Sonntag, 12. März

09.45 EM Eucharistie

10.00 GE Wort und Kommunion

10.00 BK Eucharistie

19.00 BK Wochenstart

### Dienstag, 14. März

09.15 GE Eucharistie

### Mittwoch, 15. März

09.15 BK Eucharistie

### Kürzel

BK Bruder Klaus

EM Emmen St. Mauritius

EM BZE Betagtenzentrum Emmenfeld

GE Gerliswil

GE BZA Betagtenzentrum Alp

SM St. Maria

# Der Cantus lädt zum Konzert ein

Der Cantus Rothenburg kündigt mit grosser Freude sein nächstes Konzert an: Am Samstag, 25. März, um 20.00 sowie am Sonntag, 26. März, um 17.00 gelangt in der Pfarrkirche Rothenburg das Werk «Stabat Mater», eine Komposition für Chor und Orchester, von Karl Jenkins zur Aufführung.

Karl Jenkins wurde 1944 in Süd-wales geboren, wo er auch eine klassische Musikausbildung genoss. In der Folge prägten ihn zunächst Jazz, Rock, Werbe- und Filmmusik. In den 1990er-Jahren fand der Komponist alsdann in breit und konzertant angelegten Chor-Arrangements seine ganz eigene musikalische Sprache, die geprägt ist sowohl von der englischen Chortradition als auch von Symphonik, Pop bis hin zu ethnischer Musik. Damit eröffnet sich der breite Horizont, vor dem sich das im Jahre 2008 komponierte Chorwerk «Stabat Mater» entfaltet.

## Ursprünglich Marienklage

Das im 13. Jahrhundert von einem unbekanntem Dichter geschaffene Stabat Mater war zunächst ein Reimgebet oder Leselied zur stillen Privatandacht. Es betrachtet Maria



**cantus**  
rothenburg

**KARL JENKINS**  
**STABAT MATER**

Walter von Ah **Cantus Rothenburg**  
Dan Covaci-Babst **Sinfonieorchester  
Rothenburg**  
Mezzosopran **Carmen Würsch**  
Gesamtleitung **Walter von Ah**

**Sa 25. März 2023, 20.00**  
**So 26. März 2023, 17.00**  
**Pfarrkirche Rothenburg**

unter dem Kreuz. Thematisch gehört es zur Gruppe der Marienklagen, die im Mittelalter in Deutschland und Italien den Höhepunkt aller Passions-

darstellungen bildeten. Diese Dichtung hat schon immer bedeutende Komponisten aller Jahrhunderte zu grossen Werken inspiriert. Wir



Voller Körpereinsatz bei der Chorprobe zum «Stabat Mater»-Konzert.

denken etwa an Jaoquin Desprez, Giovanni Pierluigi da Palestrina, Giovanni Battista Pergolesi, Joseph Haydn, Gioachino Rossini, Antonin Dvorak, Giuseppe Verdi.

### Neues, modernes Konzept

Karl Jenkins reiht sich mit seinem Werk in diese grosse Stabat-Mater-Tradition ein. Es gelingt ihm, die sakrale Aura alter religiöser Texte suggestiv in neue und unmittelbar berührende Klänge zu kleiden. Dabei nutzt er nicht bloss die traditionellen Stilmittel der Klassik. Vielmehr baut er in seiner Komposition auch ein weltumspannendes Musik-Vokabular von ethnischen Klängen verschiedenster Kulturkreise ein. Analog verfährt er mit dem Textkorpus, der nicht ausschliesslich lateinische Verse kennt, sondern darüber hinaus hebräische, aramäische (die Sprache Jesu), griechische und englische Elemente enthält. Überblickt man die Struktur der Komposition näher, fällt auf, dass von den zwölf Sätzen sechs ausschliesslich auf dem Text der Stabat-Mater-Sequenz beruhen und sich sechs von anderen Quellen speisen. Mit diesem hier nur skizzenhaft wiedergegebenen, packenden kompositorischen Konzept vermag Karl Jenkins einen weiten Bogen zwischen alt und neu und zwischen Orient und Okzident zu spannen.

*Thomas Gander,  
Musikkommission*

### Tickets

Tickets sind erhältlich auf [www.cantus-rothenburg.ch](http://www.cantus-rothenburg.ch) sowie in allen Filialen der Post gegen Gebühr, [www.eventfrog.ch](http://www.eventfrog.ch)

Die Eintrittspreise betragen: 40 Franken/30 Franken sowie 20 Franken (in Ausbildung)

# Nationaler Pfaditag

Hallo du!

Bist du schon in der Pfadi oder hast du Lust, mal vorbeizukommen?

Hast du Interesse an Abenteuer, Lagerfeuer und vielem mehr?

Das alles mit deinen Freunden und draussen in der Natur?

Dann komm doch vorbei am nationalen Pfaditag!

**Wann:** Samstag, 18. März, von 13.30 bis ca. 16.30

**Wo:** Schulhaus Hermolingen

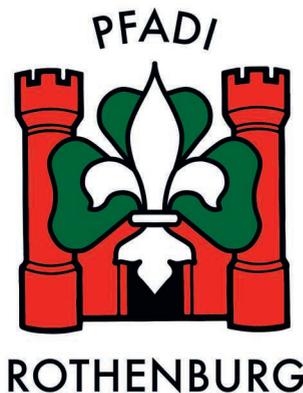
**Mitnehmen:** Neugier, wettergerechte Kleidung und ein kleines Zvieri

Bei Fragen schickst du einfach ein E-Mail an: [al@pfadi-rothenburg.ch](mailto:al@pfadi-rothenburg.ch)

Genauere Infos findest du einige Tage vorher auf unserer Webseite: [www.pfadi-rothenburg.ch](http://www.pfadi-rothenburg.ch)

Wir freuen uns auf dich!

*Die Leiter:innen  
der Pfadi Rothenburg*





Was bedeutet der Nahrungsverzicht von Bruder Klaus in Zeiten von Food Waste?  
Im Bild: die Küche der Familie von Flüe.

Bild: zVg

Spirituelle Fastentage – Förderverein Bruder Klaus und Dorothee Wyss

«Speise und Trank nicht mehr als notwendig nehmen»

An zwei spirituellen Fastentagen begleitet die Teilnehmenden ein Wort von Niklaus von Flüe: «Das Nützlichste: [...] Speise und Trank nicht mehr als notwendig nehmen.» Was heisst das für uns heute – angesichts des Welthungers und von Food Waste?

Welche Impulse gibt uns Bruder Klaus von Flüe? Mit Wallfahrtskaplan Ernst Fuchs und Gastreferenten.

So, 12.3. mit Stefan Rüegg, Lehrer und Therapeut | So, 26.3. mit Patrick Lier, Pfarrer, und Dave Büttler, Religionspädagogin | jeweils 13.30–16.45 | Infos: bruderklaus.com/agenda

Ökumenisches Institut Uni Luzern  
Die Kirchen im Ukrainekrieg

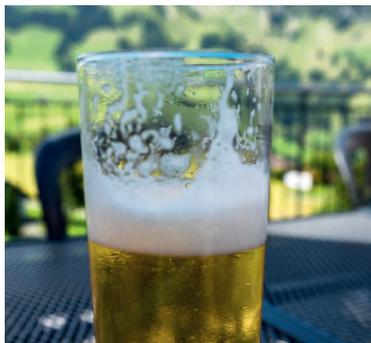
Während der russische Patriarch Kyrill den Krieg theologisch rechtfertigt, versuchen die Kirchen in der Ukraine der notleidenden Bevölkerung zu helfen. Gleichzeitig verstärkt sich die Konkurrenz der orthodoxen Kirchen im Land. Wie beeinflusst der ukrainische Kirchenkonflikt die Gesamtorthodoxie, und was bedeutet das für die ökumenische Zusammenarbeit mit den orthodoxen Kirchen in der Ukraine?

Di, 14.3., 18.15–20.00, Raum 3.A05, Universität Luzern, Referent: Stefan Kube, Chefredaktor der Zeitschrift «Religion & Gesellschaft in Ost und West»

Religionspädagogisches Institut  
Info-Tag zum Studiengang  
Religionspädagogik

Informationen rund um das Diplom- und Bachelorstudium Religionspädagogik sowie über das spannende Berufsfeld von Religionspädagog:innen in den Bereichen Religionsunterricht, Katechese, kirchliche Jugendarbeit und Gemeindeanimation.

Sa, 18.3., 10.15, Universität Luzern oder Online-Teilnahme. Anmeldung und Information: unilu.ch/agenda/infotag-rpi-875



Selbst gebraut, bekommt das Bier eine eigene Note. Bild: Gregor Gander

Pfarrei Sursee  
Ein Osternachtbier brauen

Selber ein Bier brauen, das dann nach der Osternachtfeier draussen auf dem Vorplatz der Kirche genossen werden kann: Das ist in der Pfarrei Sursee am 4. März möglich.

Die Teilnehmenden brauen unter fachkundiger Anleitung von Walter Marti (biberbrau.ch) ihr Bier, dazu gibt es Impulse für Leib und Seele und ein einfaches Mittagessen.

Sa, 4.3., 09.00–15.00, Kloster Sursee, Unkostenbeitrag Fr. 10.–, Anmeldung bis 1.3. an giuseppe.corbino@pfarrei-sursee.ch oder 079 695 37 56

Kapuzinerkloster Wesemlin  
Heilfasten vor Ostern

Fasten ist eine traditionelle und bewährte Methode zur Regeneration von Körper und Seele; aus eingefahrenen Gewohnheiten ausbrechen, die innere Ordnung wiederherstellen und einen Neuanfang finden. Als Vorbereitung wird das Buch «Fasten neu erleben» von Niklaus Brantschen empfohlen (Herder).

Do, 9. bis Do, 16.3., jeweils 19.30 im Kapuzinerkloster Wesemlin, Luzern | mit Bruder Hanspeter Betschart | Anmeldung und Unterlagen: 041 429 67 35

Luzerner Bäuerinnen  
Ein «Tag der Kraftquelle»

Vom Mädchen bis zur weisen Frau werden Frauen immer wieder gefordert, mit Achtsamkeit und Demut loszulassen und das Neue im Vertrauen zu begrüssen, heisst es in der Ausschreibung der Frühjahrstagung der Luzerner Bäuerinnen. Sie trägt den Titel «Tag der Kraftquelle».

Wirkung und Kraft der Heilpflanzen unterstützen dabei, in die weibliche Kraft zurückzukommen. Weiblichkeit wird unter Berücksichtigung des Zyklus und der hormonellen Einflüsse betrachtet und die Heilpflanzen werden den unterschiedlichen Beschwerdebildern zugeordnet. Referentin ist die Bäuerin und Phytotherapeutin Romana Zumbühl.

Mi, 29.3., 09.30–16.00, Kloster Sursee, Geuenseestr. 2a | Fr. 60.– inkl. Mittagessen | Anmeldung bis 20.3. an regina.kaufmann@luzernerbauern.ch oder 041 925 80 21 | luzernerbauern.ch/veranstaltungen.html



Romana Zumbühl, Fachfrau für Heilpflanzen, führt durch den Tag. Bild: zVg

**Luzern**

*St. Anna-Schwestern Luzern*  
**Neue Generaloberin**

Seit Februar ist Sr. Samuelle Käppeli neue Generaloberin der St. Anna-Schwestern in Luzern. Sie folgt auf Sr. Heidi Kälin, welche die Gemeinschaft die letzten 16 Jahre führte. Dies teilen die St. Anna-Schwestern mit. Zur Generalleitung gehören ausserdem Sr. Anni Rohrer (Generalrätin) und Sr. Heidi Kälin (Assistentin der Generaloberin). Der Generalleitung obliegt die strategische Leitung. Unterstützt wird diese bei alltäglichen Anliegen der Schwestern von Simone Rüd, die seit 2020 Leiterin der St. Anna-Schwestern ist und nicht der Ordensgemeinschaft angehört. Die Gemeinschaft besteht seit 1909, seit 2000 ist eine Stiftung für die sozialen Werke der Schwestern (Kita St. Anna und Haus Hagar) zuständig. Heute gehören noch 51 Schwestern der Gemeinschaft an, das Durchschnittsalter beträgt 83 Jahre.



*Sr. Samuelle Käppeli ist neue Generaloberin der St. Anna-Schwestern Luzern.*

*Bild: Stefano Schröter*

*Korrekt:*

**Menzberg, nicht Menznau**

Die Kollekte aus den Gottesdiensten von Mariä Himmelfahrt (15. August) im Kanton Luzern fliesst dieses Jahr in die Aussenrenovation der Pfarrkirche Menzberg, nicht Menznau. Im Pfarreiblatt für die zweite Januarhälfte wurde dies falsch angegeben.

**Schweiz**



*Für die Räumlichkeiten des Klosters in Stans wird eine neue Nutzung gesucht.*

*Bild: zVg*

*Kloster St. Klara in Stans*  
**Kapuzinerinnen ziehen ins Zentrum St. Anna in Luzern**

Per Ende 2023 verlassen die Kapuzinerinnen ihr Kloster in Stans und ziehen nach Luzern ins Zentrum St. Anna. Dieses neue Zuhause ermöglichte ihnen, auch künftig ein Leben in klösterlicher Gemeinschaft und Spiritualität zu führen, heisst es in einer Mitteilung. Für die Kloster Räume in Stans wird derzeit eine langfristige neue Nutzung im Sinne der Schwestern gesucht. Dazu gründen die Schwestern eine Stiftung; die bestehenden Mietverhältnisse und die Pacht würden weitergeführt. Die Gemeinschaft der Kapuzinerinnen des Klosters St. Klara wurde 1615 gegründet. Zentrale Tätigkeit war die Ausbildung von Mädchen und jungen Frauen. Die Gemeinschaft zählt heute noch acht Schwestern im Alter zwischen 51 und 87 Jahren.

**So ein Witz!**

Die kleine Lisa geht mit ihrem Vater auf das Grab ihrer Grossmutter. Danach liest sie die Inschriften auf den anderen Gräbern: «Hier ruht die herzensgute ...» – «unser guter ...» – «unsere geliebte ...» Lisa schaut skeptisch zu ihrem Vater und fragt: «Wo werden eigentlich die bösen Menschen begraben?»

**Kleines Kirchenjahr**

**Krankensonntag**

In der Schweiz wurde der Tag der Kranken 1939 von der Tuberkuloseärztin Marthe Nicati lanciert, seit 1943 wird er gesamtschweizerisch jeweils am ersten Sonntag im März durchgeführt. Dem gemeinnützigen Trägerverein Tag der Kranken gehören 37 im Gesundheitswesen tätige Verbände und Vereinigungen an.

In der katholischen Kirche hat Papst Johannes Paul II. 1993 einen Welttag der Kranken eingeführt, der jährlich am 11. Februar, dem Gedenktag Unserer Lieben Frau von Lourdes, stattfindet. Die Schweizer Bischöfe begehnen indes den schweizerischen Tag der Kranken Anfang März als Krankensonntag und veröffentlichen dazu jeweils ein Wort der Bischöfe.

*Quelle: Kirche heute*



*Wer das Bett hüten muss, freut sich über Besuch. Bild: Silviarita, pixabay.com*

*Bistum Lausanne, Genf und Freiburg*  
**Verhaltenskodex eingeführt**

Charles Morerod, Bischof von Lausanne, Genf und Freiburg, will in seinem Bistum gegen geistlichen, sexuellen und weiteren Machtmissbrauch vorgehen. Er hat darum einen Verhaltenskodex über den Umgang mit Macht eingeführt. Dieser richtet sich an alle Angestellten und Freiwilligen und soll als Hilfsmittel für persönliche Gespräche und als praktischer Leitfaden bei allen Tätigkeiten dienen.

Das PORTA-Projektteam (von links): Fernanda Vitello, Anita Portmann (zeigt die Gebärde für «Herz»), Yvonne Rihm, Sarah Bütler und Helene Geissbühler (Gebärde für «Frieden»).

Bild: Roberto Conciatori



Gebärden für Religion und Spiritualität

## Sie öffnen Türen zur Verständigung

**Gebärden helfen, sich mit Menschen zu verständigen, die nicht oder kaum sprechen können. Jetzt gibt es aus der PORTA-Reihe eine Sammlung von 100 Gebärden aus Religion und Spiritualität. Das öffnet neue Türen.**

PORTA-Gebärden sind Bewegungen mit Armen und Händen, welche die Verständigung mit Menschen erleichtern, die eine geistige oder Sinnesbehinderung haben. Der Name leitet sich ab aus Portmann und Tanne. Darin verbinden sich Anita Portmanns Gebärdensammlung, die während ihrer Jahre am Heilpädagogischen Zentrum Schöpfheim entstand, und jene der «Tanne», der Schweizerischen Stiftung für Taubblinde in Langnau am Albis.

Von Abendmahl bis Wunder, von Fastenzeit bis Versöhnung: Der sechste Band aus der PORTA-Reihe nimmt

Begriffe für Spiritualität und Religion auf und drückt sie in Gebärden aus. Diese helfen, sich mit Menschen mit einer geistigen oder Sinnesbehinderung zu verständigen. Das unterstützt die Inklusion auch in diesem Bereich des Lebens. «Teilhabe am sozialen Leben wird so für alle selbst- und mitbestimmend möglich», heisst es in der Einleitung.

### Im Alltag einsetzbar

Die ausgewählten 100 Gebärden von «PORTA Religion und Spiritualität» sind motorisch und visuell einfach gehalten. Zeichnungen erklären jede Gebärde, Pfeile und Striche geben Hinweise zur Ausführung. Über die App ist jede Gebärde auch als Video abrufbar. Die Gebärden könnten im Religionsunterricht und in der Behindertenseelsorge unterstützend verwendet werden. Aber nicht nur dort:

«Sie lassen sich auch im Lebensalltag, in Pfarreien und Kirchgemeinden, bei Gottesdiensten und in Schulen einsetzen», heisst es im Beschrieb weiter.

«PORTA Religion und Spiritualität» ist ein ökumenisches Projekt, das die Luzerner Landeskirche mitfinanziert hat. Zwei Jahre hat ein Team von fünf Frauen daran gearbeitet: Anita Portmann von der Stiftung Tanne, Sarah Bütler (ref. Landeskirche Aargau), Helene Geissbühler (ref. Kirchen Bern-Jura-Solothurn), Fernanda Vitello (kath. Kirche im Kanton Bern) und Yvonne Rihm, bei der Luzerner Landeskirche für den Heilpädagogischen Religionsunterricht verantwortlich.

*Dominik Thali*

«PORTA Religion und Spiritualität», Band 6 der bisher erschienenen fünf Porta-Taschenbücher | Fr. 15.– | Bezug und Zugang zur App über [tanne.ch/porta](http://tanne.ch/porta)

Vor 50 Jahren einigten sich die protestantischen Kirchen Europas

# Das Ende des Abendmahlstreits

1973 schrieben die protestantischen Kirchen Europas im Kanton Basel-Stadt Kirchengeschichte: Sie beschlossenen Kirchengemeinschaft. Dies vereinfacht seither vieles zwischen den Kirchen in der Nachfolge Zwinglis und Luthers.

Die Ökumene zwischen den Katholik:innen und den Reformierten scheidet beim Abendmahl. Die theologischen Standpunkte scheinen unvereinbar. Dass auch Reformierte, Lutheraner:innen und andere evangelische Christ:innen erst seit 50 Jahren gemeinsam das Abendmahl feiern, ist weniger bekannt.

Am 16. März 1973 verpflichteten sich die evangelischen Kirchen Europas zu gegenseitiger Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft. Dieser historisch bedeutungsvolle Akt fand auf dem Leuenberg statt, damals Tagungsort der reformierten Kirche Baselland. Hier erarbeiteten die Kirchenvertreter:innen die sogenannte «Leuenberger Konkordie».

## Einen alten Streit beigelegt

Mit dem Dokument legten die Kirchen nach über 400 Jahren einen innerprotestantischen Streit bei, der auf die beiden Reformatoren Ulrich Zwingli (Schweiz) und Martin Luther (Deutschland) zurückgeht. Die beiden konnten sich auch bei ihrem einzigen Treffen 1529 nicht einigen, wie das Abendmahl zu verstehen ist. Luther lehrte, dass Christus im Brot und Wein physisch real gegenwärtig sei, während Zwingli im Brot und Wein Zeichen der spirituellen Gegenwart Christi sah. «Die innerprotestantischen Verwerfungen waren heftig, bis zu gegenseitiger Verurteilung und Verdammung», erklärt Reinhold Bern-



Beim Verständnis des Abendmahls waren sich die Reformatoren Zwingli und Luther uneinig. Im Bild: ein lutheranisches Abendmahl. Bild: KNA/Jörg Loeffke

hardt, Professor für Systematische Theologie und Dogmatik an der Theologischen Fakultät Basel. Bis ins 20. Jahrhundert sei die Abgrenzung beim Abendmahl vergleichbar gewesen mit der heutigen zwischen katholischen und evangelischen Christ:innen.

## Aufbruch nach dem Krieg

Nach dem Zweiten Weltkrieg habe die Ökumene Fahrt aufgenommen, sagt Bernhardt. «Innerhalb der evangelischen Kirchen konnte und wollte man sich eine solche Trennung nicht mehr erlauben. Man besann sich darauf, was das Evangelischsein ausmacht. Die «Leuenberger Konkordie» ist eine verbindliche Erklärung der Kirchen, Kirchengemeinschaft auf europäischer Ebene zu vertiefen und langfristig zu verwirklichen.» Neben dem gemeinsamen Abendmahl anerkennen die Kirchen seit 1973 gegenseitig ihre Ordinationen. So können lutherische Theolog:innen oder auch Pfarr-

personen der Waldenserkirche ein Pfarramt in einer Schweizer Kirchengemeinde übernehmen.

## Einheit in versöhnter Vielfalt

Doch es gibt nach wie vor Unterschiede: Die Evangelische Kirche Schweiz schreibt keine Verpflichtung auf einen bestimmten Bekenntnistext vor, im Gegensatz zu allen anderen evangelischen Kirchen. Bisher scheiterten sämtliche Versuche, das Bekenntnis in der Liturgie einzuführen, am helvetischen Freiheitsgefühl.

Die Leuenberger Grundidee sei es, diese Verschiedenheiten bestehen zu lassen und sich auf das zu einigen, worin man übereinstimmt, theologisch wie praktisch, sagt Bernhardt. «Man einigt sich auf das Wesentliche, denn die Verschiedenheit ist auch ein Reichtum und darf bestehen bleiben.»

Karin Müller

(Erstpublikation im Kirchenboten, ganzer Text auf pfarreiblatt.ch)

Zum neuen Hungertuch der Fastenkampagne 2023

# «Es gibt nur diese eine Welt»

Ein neues Hungertuch begleitet zahlreiche Pfarreien durch die Fastenzeit. Die Luzerner Theologin Jacqueline Keune hat dazu im Auftrag der Fastenaktion Meditationstexte verfasst.

**Was sehen Sie auf dem neuen Hungertuch?**

**Jacqueline Keune:** Ich sehe eine Erde, die fällt, und eine Gegenbewegung, die versucht, diesen Fall zu verlangsamen oder aufzuhalten. Das Bild macht auf mich den Eindruck eines Flickenteppichs, in den roten und gelben Flecken sehe ich Blut und Feuer. Die Buchstaben wirken wie Dauergerede, ein Kommentieren und Analysieren, um das komplexe Ganze zu begreifen.

**Das Originalbild ist auf Zeitungen gemalt, einzelne Titelworte wie «Vom Anfang» oder «Der Mensch» schimmern noch durch. War dieser Entstehungsprozess für Sie wichtig?**

Ja, das hat mir einen Zugang zum Bild verschafft. Auf den ersten Blick erscheint es als sehr einfache Darstellung für eine hochkomplexe Wirklichkeit. Auf den zweiten Blick sehe ich, dass es sich aus Hunderten kleiner Zeitungsfetzen zusammensetzt. Diese benennen grausame, banale oder hoffnungsvolle Realitäten dieser Welt. Für dieses Bild wurde zusammengeklebt, ausgebessert, übermalt. Genau so erlebe ich die Welt. Diese Entsprechung von innen und aussen gefällt mir sehr an dem Bild.

**«Was ist uns heilig?», lautet der Titel des Tuches. Wie verstehen Sie diese Frage?**

Was macht uns staunen, was verschlägt uns die Sprache? Was löst Gefühle von Ehrfurcht aus? Was tasten



*Klimagerechtigkeit steht auch dieses Jahr im Zentrum der Fastenkampagne.*

*Bild: Fastenaktion*

wir nicht an? Was machen wir um keinen Preis zu Geld?

**Wie lautet Ihre Antwort darauf?**

Manchmal werde ich von etwas so ergriffen, dass ich das Gefühl bekomme, ich erlebe gerade etwas von der Macht des Heiligen. Die letzten Stunden im Leben meiner Freundin Rita. Das war für mich eine Begegnung mit dem Heiligen. Auch im ersten Kuss von Markus, meinem heutigen Mann, habe ich etwas von der Nähe des Himmels gespürt, oder wenn ich tief im Wald unterwegs bin.

**Sie prangern in Ihren Meditationstexten mehrmals «die Mächtigen» an. Wer sind diese in Ihren Augen?**

Mit den Mächtigen meine ich jene Männer, die an den Schalthebeln der politischen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Macht sitzen. Die Entscheidungen fällen, die Millionen von Menschen betreffen. Ich prangere

nicht die Macht an sich an, sondern deren Missbrauch. Der Machtmissbrauch ist konkret. Seine Namen lauten für mich Wladimir Putin, Xi Jinping, Baschar al-Assad, Alexander Lukaschenko, Donald Trump, Jair Bolsonaro, Recep Tayyip Erdogan und andere.

**«In unserer Hand liegt es», lautet die letzte Zeile des letzten Textes. Welche Möglichkeiten haben die Gläubigen in den Pfarreien, damit «die Blätter der Bäume aufatmen»?**

Ich bin oft nahe daran, die Hoffnung komplett zu verlieren, wenn ich in die Welt schaue. Darum ist es wichtig, mir selber immer wieder zu sagen: Wir sind nicht ohnmächtig, wir sind teilmächtig. Nicht nur politische Weichenstellungen oder grosse Aktionen sind von Bedeutung, sondern jeder Schritt zählt.

**Wie sehen solche Schritte aus?**

Für mich ist es wichtig, mich ausschliesslich mit dem ÖV oder aus eigener Muskelkraft zu bewegen. Ich mache die Erfahrung, dass ich kein Flugzeug brauche, um in unbekannte Welten einzutauchen.

Beim Einkaufen leiten mich zwei Fragen: Brauche ich das wirklich? Habe ich genug Zeit für das, was ich kaufe? Ein deutscher Ökonom sagte einmal, wir sollten nur so viel konsumieren, wie wir auch Zeit haben, den Dingen unsere Aufmerksamkeit zu schenken. Sonst werde das Gekaufte zum Ballast. Das empfinde ich genauso. Darum frage ich mich in jedem Buchladen: Habe ich wirklich die Zeit, dieses Buch zu lesen?

**Können solche kleinen Schritte etwas verändern?**



Jacqueline Keune sagt auch sich immer wieder: «Wir sind nicht ohnmächtig, wir sind teilmächtig.» Bild: Roberto Conciatori

Wenn wir konsequenter und solidarischer wären, wenn wir wirklich Ernst machen würden mit dem, was wir als richtig oder falsch erkennen, dann hätten wir ungeheure politische Macht, als Einzelne und miteinander. Darum habe ich Mühe mit Fürbitten, die Gott darum bitten, er solle den Hunger wegmachen. Es ist unsere Aufgabe, für Gerechtigkeit zu sorgen. Darum bin ich dankbar, dass wir durch die Fastenkampagne immer wieder an diese Verantwortung erinnert werden.

**«Für welche Welt wollen wir verantwortlich sein?», lautet das Motto der diesjährigen Kampagne. Wie lautet Ihre Antwort auf diese Frage?**

Es gibt nur diese Welt. Ich habe eine kleine Mitverantwortung für diese Welt, in der Hunderttausende Menschen im Südsudan oder in Somalia Hunger leiden. In der über dem indischen Kontinent Vögel tot vom Himmel fallen, weil die Temperaturen auf

50 Grad ansteigen. Das ist aber auch die Welt, in der sich junge Menschen an kerngesunde Bäume ketten, weil sie verhindern wollen, dass ein Gross-

konzern sie fällt, um den Kohleabbau auszuweiten. Es gibt nur diese eine konkrete Welt.

*Interview: Sylvia Stam*

### Neues Hungertuch: Am Anfang war eine Zeitungscollage

Das diesjährige Hungertuch trägt den Titel «Was ist uns heilig?». Geschaffen wurde es von Emeka Udemba (\*1968). Der nigerianische Künstler lebt und arbeitet in Freiburg (D). Am Anfang seines Hungertuchs stand eine Zeitungscollage:



Nachrichten, Infos, Fakten, Fakes – Schicht um Schicht riss und klebte der Künstler diese Fragmente, übermalte sie und komponierte aus ihnen etwas Neues.

Download der Meditationen von Jacqueline Keune zum Hungertuch: [sehen-und-handeln.ch/fuer-pfarreien-und-kirchgemeinden/hungertuch](https://sehen-und-handeln.ch/fuer-pfarreien-und-kirchgemeinden/hungertuch)

Die Kampagne dauert vom 22. Februar (Aschermittwoch) bis am 9. April (Ostern).

## AZA 6023 Rothenburg

Post CH AG

Zuschriften/Adressänderungen an:

Kath. Pfarramt, Flecken 34, 6023 Rothenburg  
pfarrei.rothenburg@kath.emmen-rothenburg.ch,  
041 280 13 28

### Impressum

**Herausgeber:** Kath. Kirchgemeinde Rothenburg,

Flecken 34, 6023 Rothenburg

**Redaktion:** Esther Häfliger

Erscheint 19 Mal im Jahr

**Hinweise für den überpfarreilichen Teil:** Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.

Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

**Druck und Versand:** Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

# Worte auf den Weg



*Bild: Sylvia Stam*

---

**M** *an kann sich nicht  
auf einmal für zwei Tage  
satt essen.*

*Spruchwort aus Togo  
aus dem Fastenkalender 2023*

---